

Photoshop CS

Es ist die erste Version, die nur noch unter Mac OS X läuft, und das Fenster der unterstützten Systemversionen ist relativ klein: Nur die Versionen 10.2.4 bis 10.2.7 werden offiziell unterstützt. Im Test lief Photoshop aber auch unter 10.2.8 ohne Probleme. Wie es mit Mac OS 10.3 aussieht, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar. Das Fenster für Windows-Anwender ist etwas größer: Windows 2000 und XP eignen sich zur Arbeit mit Photoshop CS. In jedem Fall aber sollte der Rechner über mindestens 200 MB Arbeitsspeicher verfügen.

Mit der neuen Version rückt der Dateibrowser stärker in den Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Konnte man bisher die Bilder betrachten, aber nur wenige Änderungen – etwa Drehungen – vornehmen, so kann man jetzt aus dem Dateibrowser jede Aktion für eine beliebige Kombination von Bildern starten. Wer also mit der



Nicht nur zur Ansicht: Im Dateibrowser von Photoshop CS können beliebige Aktionen gestartet, PDF- und Web-Präsentationen erstellt und Panoramen erzeugt werden.

Aktionspalette von Photoshop vertraut ist, kann all diese Funktionen auch in Kombination mit dem Browser nutzen. Oft durchzuführende Änderungen, etwa von Bildgröße und Farbraum, sind somit schnell realisiert. PDF-Präsentationen und Webseiten mit Bildübersichten können direkt im Browserfenster erstellt werden. Besonders für Fotografen ist die Möglichkeit interessant, Metadaten auto-



Die Filter Gallery bietet die Möglichkeit, mehrere Filter gleichzeitig zu begutachten und anzuwenden. Leider unterstützt diese Funktion aber nicht die Standardfilter wie Weich- und Scharfzeichnung.

matisiert auf eine Auswahl von Bildern zu übertragen. Auch die Panoramafunktion, die in der neuen Version hinzugefügt wurde, ist im Browserfenster anwählbar.

Rohe Digitalfotos bearbeiten

Der Bereich der Bildoptimierung beginnt in Photoshop 8 schon beim Import der Daten von digitalen Kameras. Das Camera-Raw-Modul erlaubt es, die originalen Rohdaten, die die Kamera erfaßt hat, zu bearbeiten. Farbtemperatur, Belichtung, Schärfe und andere Einstellungen, die man ehemals nur an der Kamera vornehmen konnte, sind nun auch im Nachhinein in Photoshop veränderbar. Allerdings muß die Digitalkamera Raw-Dateien liefern, die von Photoshop unterstützt werden. Im Moment gehören dazu u. a. Modelle von Canon, Minolta, Nikon, Olympus und Fuji.

Dazu paßt, daß die Bearbeitungsmöglichkeiten im 16-Bit-Modus in der neuen Photoshop-Version erweitert wurden. Besonders hervorzuheben ist, daß auch die Einstellungsebenen jetzt in Kombination mit 16-Bit-Daten funktionieren. Dem Histogramm wurde eine eigene Palette spendiert, so daß man alle Änderungen in Echtzeit im Auge behalten kann.

Ganz hervorragend arbeitet die Funktion „Shadow/Highlight“. Bilder mit einem übergroßen Dynamikumfang, die sowohl unter- als auch überbelichtete Bereiche haben, können damit korrigiert werden, und das Bemerkenswerte daran: Es funktioniert!

Damit ist diese Neuerung vergleichbar mit der Erfindung des Aufhellblitzes in der Fotografie. Gerade wer viel mit digitalen Fotos zu tun hat, wird auf diese Funktion nicht mehr verzichten wollen.

Mit „MatchColor“ gibt es ein Menü, das mehrere Bilder einem vorgegebenen Farbschema angleichen soll. So können Serien von Fotos einander angepaßt werden. In meinen ersten Versuchen waren die Resultate allerdings durchwachsen.

Neu ist auch der sogenannte „Photo-Filter“. Die kühle bläuliche Farbgebung, die viele Geschäftsberichte der letzten Jahre ziert und noch immer aktuell ist, ist mit Hilfe dieses Filters nur einen Mausklick entfernt. Es zeigt sich daran, daß die Macher von Photoshop nicht nur die technische Seite im Auge behalten, sondern auch aktuelle Tendenzen in der Fotografie aufnehmen und umsetzen.

Zum Reparaturpinsel gesellt sich in der neuen Version ein Farbpinsel. Damit kann man die Farbe des Bildes ändern, ohne die Helligkeitswerte zu verändern – oder kürzer gesagt: damit koloriert man das Bild. Dies war auch in früheren Versionen mit Hilfe eines kleinen Umwegs möglich. Neu ist, daß man die Wirkung des Pinsels auf bestimmte Farben des Originals beschränken kann, ohne andere Farben zu ändern.

Filter, Panoramen, Ebenen

Die Filter Gallery von Photoshop CS bietet die Möglichkeit, mehrere Filter

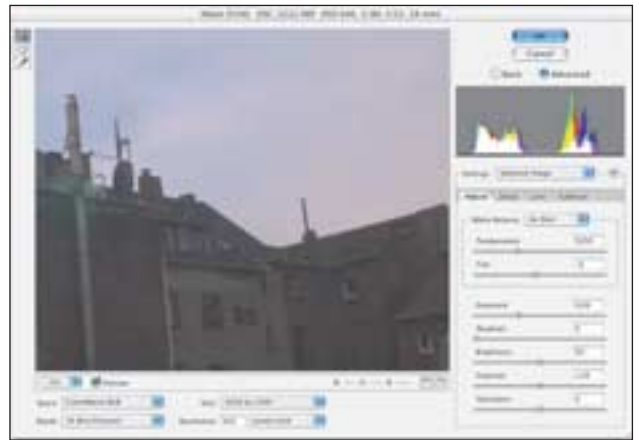
miteinander zu kombinieren und die Wirkung direkt im Voransichtsfenster zu begutachten. Erfahrene Bildbearbeiter, die nun darauf hoffen, z. B. den „Gausschen Weichzeichner“ direkt mit „Störungen hinzufügen“ kombinieren zu können, werden aber enttäuscht. Zumindest in der vorliegenden Testversion funktioniert die Filter Gallery nur mit den Mal-, Zeichen- und einigen Effektfilttern. Die wichtigen Scharf-, Weich- und Störungsfilter bleiben dagegen außen vor.

Viele kleine Programme können es schon lange, und jetzt kann auch Photoshop aus Einzelbildern Panoramen erstellen. Die Panoramafunktion bietet eine große Voransicht und scheint auf Skripten zu beruhen, denn kaum klickt man auf „OK“ sind hektische Aktivitäten in der Ebenenpalette zu verzeichnen. Wie erwähnt, kann man dieses Feature auch – nach Auswahl der gewünschten Bilder – bequem aus dem Dateibrowser heraus starten.

Schon lange gibt es Ebenen – die Arbeit wurde unübersichtlicher. Dann kam Photoshop 6 und damit das Ebenenset, das fast im gleichen Moment die Frage aufbrachte: Warum kann man ein Ebenenset nicht in ein anderes Set packen? Photoshop CS bringt die Antwort: Jetzt kann man verschachtelte Ebenensets erstellen. Bleibt zu hoffen, daß damit die Arbeit nicht wieder unübersichtlicher wird.

Gerade Webdesigner dürften sich über die neuen Ebenenkompositionen

Das Camera-Raw-Modul liest die Rohdaten verschiedener Digitalkameramodelle ein und bietet im Nachhinein Einstellmöglichkeiten, die man sonst schon beim Foto-Shooting hätte vornehmen müssen.



freuen. Ein beliebiger Zustand von ein- und ausgeblendeten Ebenen kann jetzt als Komposition festgehalten werden. Ohne großen Aufwand können so unterschiedliche Darstellungen der gleichen Ebenendatei genutzt werden. Eine Komposition könnte etwa so aussehen: „Button 1“ mit Schatten und Schein ein, roter Hintergrund ein, alle anderen Buttons aus. Entsprechend kann die Komposition „Button 2“ aus dem gleichen Fundus von Ebenen ein ganz anderes Resultat zaubern.

Arbeitszeiten nachhalten

Die interessanteste Neuerung im Bereich Workflow ist sicherlich das „HistoryLog“. Damit kann man automatisch den eigenen Arbeitsprozeß aufzeichnen lassen. Diese Daten werden entweder dem Bild angefügt oder

es wird eine externe Datei erzeugt. Je nach Einstellung werden nur Arbeitsbeginn und -ende notiert oder aber jeder Menübefehl ganz exakt aufgeschrieben.

Im Gegensatz zum Protokoll bleibt die Log-Datei erhalten, wenn man das Bild schließt. Öffnet man es erneut, werden die neuen Änderungen der Log-Datei angefügt. Im Prinzip müßte es also möglich sein, damit die gesamte Lebensgeschichte einer Bilddatei zu erfassen, vom ersten Filter bis zur letzten Konvertierung. Man darf in Zukunft bei komplexen Bearbeitungen also gespannt sein auf manch interessante Bild-Biographie.

Daneben ist die Erstellung und Organisation der Tastaturkürzel überarbeitet worden. Man kann in Photoshop CS für alle Optionen in den Pull-down-Menüs eigene Kürzel vergeben und – damit man nicht den Überblick verliert – daraus eine Webseite mit allen Eintragungen erstellen lassen. Tastaturkürzel für Aktionen sind parallel dazu weiterhin möglich. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß man Ebenen jetzt automatisiert als eigene Dateien abspeichern kann. Neu ist auch eine Funktion, mit der man Tableaus von Einzelbildern automatisch ausrichten und freistellen kann.

Fazit

Die neue Version ist ein schönes, un-aufgeregtes Update von Photoshop. Es gibt keine dramatischen Änderungen: keine Ebenen wie in Photoshop 3, kein Farbmanagement wie in Version 5. Nein, alles bleibt, wie es immer wird: umfangreicher – mal einfacher – mal schwieriger. Wer allerdings einen Raum mit Fenster fotografiert und sich ärgert, daß das Fenster weiß und die Wand schwarz ist, der braucht die neue Version von Photoshop. Ich brauche sie. Unbedingt.

Hennig Wargalla



Kaum zu glauben, aber wahr: Adobe hat eine Lösung gefunden, um unter- und überbelichtete Bereiche innerhalb desselben Bildes auszugleichen. Ein Muß für Digitalfotografen.

Schnell per Fax an: 0 21 02 / 20 27 90

oder in einem Fensterumschlag an:

C.A.T.-Verlag Blömer GmbH
PrePress
Postfach 12 29
40832 Ratingen

Bestellschein PrePress-Abonnement

Ja, schicken Sie mir ab sofort Jahresabonnement(s) der Zeitschrift „PrePress“ gegen Rechnung zum Preis von € 60,- (Ausland € 80,-). Ich erhalte 12 Ausgaben pro Jahr jeweils monatlich per Post direkt ins Haus. Zustellung ist im Preis enthalten. Lieferung und Rechnung an folgende Anschrift:

Name _____

Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Das Abonnement kann ich nach Ablauf eines Jahres kündigen. Es verlängert sich um ein weiteres Jahr, falls ich es nicht 6 Wochen vor Ablauf schriftlich kündige.

Datum Unterschrift

Ich kann diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen widerrufen bei C.A.T. Verlag Blömer GmbH, Vertriebsabteilung PrePress, Postfach 12 29, D-40832 Ratingen, Telefon (0 21 02) 20 27 - 0. Die rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt. Mit meiner zweiten Unterschrift bestätige ich, daß ich dies zur Kenntnis genommen habe.

Datum Unterschrift